



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur Kunst NRW 2024*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





<b>Titel:</b>	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den halbautomatischen und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst
<b>Reihe</b>	Stationenlernen
<b>Bestellnummer:</b>	67060
<b>Kurzvorstellung:</b>	<p>Max Ernsts enormer Einfluss auf die Kunstentwicklung des Surrealismus in Frankreich, Deutschland und den USA, seine Systemkritik und Entwicklung neuer künstlerischer Techniken wie die Frottage und Grattage sind wichtiger Bestandteil des modernen Kunstempfindens und des Abiturwissens.</p> <p>Dieses Stationenlernen ist so konzipiert, dass sich Ihre Schüler/innen selbstständig und binnendifferenziert mit dem Künstler Max Ernst und seinem Werk auseinandersetzen können; das Material lässt sich ebenso gut auch als Arbeitsblatt in den Frontalunterricht einbetten. Es wird grundlegendes biographisches Wissen vermittelt, Werkanalyse und ihre Interpretation geübt sowie Raum für Kreativität im Sinne Ernsts gegeben. Zwei Formate zur Verständnis- und Wissensabfrage sind ebenfalls enthalten und sind auch für die Selbstevaluation geeignet.</p>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Informationen für Lehrer über die Aufgabenstruktur des Stationenlernens</li><li>• 7 Stationen rund um das Thema</li><li>• Binnendifferenzierte Aufgaben für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen</li><li>• Test: Kreuzworträtsel zur Wissens- und Verständnisabfrage</li><li>• Lösungen zu den Stationen und weiterführendes Material</li></ul>

## Didaktische Hinweise

Die in diesem Material verwendete Methode des Stationenlernens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihrem eigenen Lerntempo ein Thema zu erarbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aufgaben selbstständig (d. h. ohne die Lehrkraft) bewältigen und somit lernen, mehr Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen. Darüber hinaus wird von den Schülerinnen und Schülern gefordert, sich selbst einzuschätzen und ihren Lernprozess demnach zu gestalten und zu planen.



Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in **7 Stationen** unterteilen. Stellen Sie hierfür jeweils **7** Tische auf und positionieren Sie die Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der Schülerinnen und Schüler an und teilen Sie diese aus.

Die Methode des Lernens an Stationen ermöglicht einen **binnendifferenzierten** Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und gegebenenfalls mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Die binnendifferenzierten Aufgaben sind für die unterschiedlichsten Lerntypen gestaltet. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Stationenarbeit setzt sich aus **vier Pflichtstationen** und **drei Wahlstationen** zusammen, wobei von den Wahlstationen mindestens eine bearbeitet werden muss. Die **Pflichtstationen** (Station eins, zwei, fünf und sieben) müssen von allen Schülerinnen und Schülern bewältigt und sollten in der angegebenen Reihenfolge bearbeitet werden.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur **Differenzierung** eignen. Die **Wahlstationen** sind optional. Die Schülerinnen und Schüler mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können. Abgeschlossen wird die Reihe mit der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Stationen fünf, sechs und sieben. Station drei würde sich besonders als abschließende Diskussion eignen, da hier der Transfer zur Lebenswirklichkeit der SuS hergestellt wird. Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den **Lösungsbogen** und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift. Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit etwa **zehn bis zwölf Unterrichtsstunden** ein, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die **Beobachterrolle** ein. Stehen Sie den Schülern bei Nachfragen helfend zur Verfügung. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten der Schüler an den einzelnen Stationen und geben Sie ggf. diskret Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen, ist nicht zwingend erforderlich.

### Lösungsvorschläge Station 1: Ernst im Kontext

**Aufgabe 1)** Das Ziel dieser Aufgabe ist es, das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und einen Überblick über bereits vorhandenes Wissen zu erhalten.

Vorwissen in drei Kategorien:

- Biographische Angaben (siehe Lösungsvorschläge Station 1 Aufgabe 3)
- Werkbeispiele (siehe weiterführende Quellen und Links)
- Epochenzugehörigkeit und Stilmerkmale (siehe Station 2 )
- Zitate/Bemerkungen (über) Ernst (siehe weiterführende Quellen und Links)
- Surrealismus-Fakten (siehe Stationen 2 und 3)

**Aufgabe 2a)** Ernsts Position zum Zeitgeschehen

- Ernst geht in seiner Aussage davon aus, dass das Zeitgeschehen mittels/in der Kunst verarbeitet wird; diese Herangehensweise passt zu den psychoanalytischen Analysemethoden Freuds, welche von den Surrealisten wie Ernst für ihre Arbeit verwendet wurden.
- Ernst war die vollen vier Jahre Soldat im Ersten Weltkrieg, den Zweiten erlebte er von verschiedenen Orten aus mit. Er sprach sich vehement gegen Kriege aus und verarbeitete das Erlebte in seiner Kunst.
- Kriege prägen Menschen (Trauma, familiäre Verluste, Obdachlosigkeit, Orientierungslosigkeit), Städte (Trümmer, fehlende Infrastruktur, Mangel an Nahrung), das Miteinander (Freund versus Feind, Vertrauen, Angst, Manipulation) und damit auch Kunst: Kann man sich für „die schönen Künste“ begeistern, wenn es einem an allem fehlt? Wer bezahlt einen Künstler im Krieg? Ist die Kunst vom regierenden Regime erlaubt („Entartete Kunst“ von Nationalsozialisten verboten und zerstört)?
- „Max Ernst starb am 1. August 1914. Er kehrte zum Leben zurück am 11. November 1918 als junger Mann, der hoffte ein Magier zu werden, um die Mythen seiner Zeit zu finden.“ ([Klaus von Beyme](#): *Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905–1955*. C. H. Beck, 2005, S. 582).

**Aufgabe 2b)** Ernsts Dripping-Methode

- Beim *Dripping* oder der *Oszillation* überlässt der Künstler bewusst das Fallen der einzelnen Farbtropfen dem Zufall, er/sie kann das Fallen der Tropfen an sich, die Geschwindigkeit des Fallens und den Landeort nur geringfügig beeinflussen.
- Das Verfahren ist halb automatisiert: Der Künstler/die Künstlerin muss nur das Gefäß in Schwingung versetzen und bei Bedarf die Richtung lenken; der Farbaustritt läuft automatisch. Dadurch ist die Methode, im Gegensatz zur Malerei mit Pinselauftrag, weniger persönlich und damit vielleicht sogar weniger individuell.
- „Gedankenverbindungen“ kann der Künstler/die Künstlerin herstellen, indem bei der Wahrnehmung des entstandenen Drippingwerks Beziehungen zwischen Punkten/Linien auf der Leinwand hergestellt und mit Bedeutung versehen werden (Punktgruppe x sieht aus wie ein jähzorniger Apfel). Dadurch können sich Titel/Veränderungswünsche ergeben, ebenso kann reflektiert werden, wieviel persönliche Künstlerarbeit es braucht, damit Farbkleckse zu einem „Bild“ werden.

**Aufgabe 3)** Lückentext: Kosmopoliten sind überall Künstler

## Station 2: Ernsts Surrealistisches Werk

**Aufgabe 4)** Lesen Sie die folgenden kurzen Texte aufmerksam durch und diskutieren Sie mit deren Hilfe, inwieweit Ernst seine Techniken zur Gestaltung von Gesellschaftskritik und Infragestellung des Künstlerindividuums einsetzen konnte! Fassen Sie Ihre Erkenntnisse in einem kurzen Essay zusammen (EA) oder gestalten Sie ein Übersichtsposter mit Bildausschnitten zur Verdeutlichung (PA/GA).

**Bild rechts:** Skulptur Habakuk 4/6, um 1934.

**Surrealismus: [Ihre Definition]** *Entstand aus Dadaismus;*

**Kunststil/ Epochenzugehörigkeit:** Ernst lernt im naturalistischen Stil von Vater zeichnen, ist im Frühwerk dem Expressionismus zugetan, kommt dann jedoch zum Surrealismus und Dadaismus (beide Richtungen pazifistisch eingestellt): 1918 Gründung der Kölner Dada-Gruppe mit Künstler Hans Arp, 1924 nach Erscheinen des Surrealistischen Manifests Arbeit in Paris als surrealistischer Künstler rund um Breton, Picasso, Braque, Miro und Dalí. Ernsts Kunststil ständig im Wandel, begreift den Moment des Sich-selbst-Findens als Ende des Künstlerseins.

**Stilistische/ sonstige Merkmale:** Ernst generiert seine Ideen aus Traum, Fantasie und dem Unterbewusstsein; in seinen Werken vermischen sich Traum und Wirklichkeit in Mischwesen und surrealistischen Räumen, teilweise mit Flora. Verwendete Techniken: Ölmalerei; Entwicklung der Methode Dripping/Oszillation (Farbe auftropfen statt aufmalen, vgl. Jackson Pollocks Malerei); spontane Malerei in Form von Collagen mit Fundstücken; Frottage (Abreibung einer Oberflächenstruktur auf ein anderes Medium); Grattage (geschichtete Farbschichten abkratzen); Lithographie (Flachdrucktechnik); Dekalkomanie (Abklatschen von Farbe auf Malgrund). Skulpturales Arbeiten mit Stein und Metall, autobiographische Collagen und Schriftstücke mit Spiel Realität/Lüge, Abstecher in büchsenbildnerische Projekte, in allen Bereichen viele Kollaborationen mit anderen Künstlern.



### Häufige Motive/ Symbole:

Mischwesen (Tier und Mensch als Inspiration), seine Abneigung gegen Kriegsgeschehen und lebenslange kommunistische Einstellung sind in Werken ebenso eminent wie seine Kritik von Hierarchie und Konvention in Gesellschaft, Politik und Kunst. Ernst pflegte seit seiner Kindheit eine magische Beziehung zu Vögeln, sie tauchen als seine Alter Egos (z. B. *Ioplop*) in vielen Werken auf. Bezug auf Vorbilder/Favoriten Henri Matisse (Urwalddarstellungen), Pieter Bruegel (Vieldeutigkeit), zeitweise geometrische Formen aus Hopi-Kunst.



**Titel:** Pieter Bruegel d. Ä. –Konstruktion von Wirklichkeit im malerischen und grafischen Werk

**Reihe:** Stationenlernen mit Lösungen

**Bestellnummer:** 82602

**Kurzvorstellung:** Dieses Stationenlernen zu Pieter Bruegel d. Ä. ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich selbstständig und binnendifferenziert mit dem Künstler und seinem Werk auseinanderzusetzen. Die einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsblätter sind für den praktischen wie theoretischen Unterricht optimiert und können weiter an die Lerngruppe angepasst werden.

In den insgesamt acht Stationen geht es mithilfe theoretischer wie praktischer Übungen um die Biografie des Künstlers, Werkbetrachtungen und Werkverständnis und schließlich um die eigenständige kreative Werkauseinandersetzung.

**Pieter Bruegel der Ältere** (um 1525/30–1569) gilt heute als der bedeutendste niederländisch-flämische Renaissancemaler des 16. Jahrhunderts. Bereits zu Lebzeiten war Bruegel sehr berühmt. Seine Bilder wurden u.a. von seinem ältesten Sohn, Pieter Bruegel dem Jüngeren, kopiert. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde er weitgehend vergessen und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Der Künstler erfuhr verschiedene Interpretationen, wie die ihm verliehenen Titel „Bauern-Bruegel“ oder „Der Drollige“ widerspiegeln. Bruegels Werke zeugen von Moral und zeigen humanistische Züge, weshalb sie auch heute noch interessant sind.

Die Betrachtung und Untersuchung seiner künstlerischen Phänomene **als Konstruktion von Wirklichkeit im malerischen und grafischen Werk** sind in Theorie und Praxis ein wichtiger Bestandteil des **Kunstabiturs** wie auch des **Kunstunterrichts** in den höheren Klassen.

- Inhaltsübersicht:**
- Informationen für Lehrer über die didaktische Aufgabenstruktur des Stationenlernens
  - Hinweise für die Vorbereitung der einzelnen Stationen
  - Überblick über die Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen
  - Stationen-Pass für die Schülerin/den Schüler
  - 8 Stationen inklusive Wahlstationen für binnendifferenzierten Unterricht für verschiedene Lerntypen und Leistungsstufen
  - Lösungen zu den Stationen für die Lehrkraft
  - Weiterführende Literaturangaben

## Stationen-Pass

Name: \_\_\_\_\_

Neben den sechs Pflichtstationen können Sie auch noch – freiwillig – die zwei Wahlstationen bearbeiten.

Ihr Material: Schreibblock, Schreibstift, Blei- und Buntstifte, Smartphones zum Aufrufen der QR-Codes

Station	Priorität	Name Station	Erledigt Nr. ✓	Offene Fragen
1	Pflicht	Bruegel d. Ä. – Leben und Werk	1 2 3	
2	Pflicht	Bruegel d. Ä. – Die niederländischen Sprichwörter, 1559	4 5 6	
3	Pflicht	Bruegel d. Ä. – Zeichenstudie und Bildzitat	7 8	
4	Wahl	Bruegel d. Ä. – Bildkomposition und Bildstruktur	9a 9b 10	
5	Pflicht	Bruegel d. Ä. – Werkverständnis: Konstruktion von Wirklichkeit	11 12	
6	Wahl	Bruegel d. Ä. – Grafiken	13 14a 14b 15	
7	Pflicht	Bruegel d. Ä. – Bauernhochzeit, um 1568	16 17	
8	Pflicht	Reflexionsphase	18 19 20	

## Station 1: Pieter Bruegel d. Ä. – Leben und Werk

**Aufgabe 1: Lesen Sie sich die folgenden Textabschnitte durch und machen Sie sich Notizen zu den für Sie wichtigsten Informationen.**

### Wer war Pieter Bruegel d. Ä.?

**Pieter Bruegel der Ältere** (um 1525/30–1569) gilt heute als der bedeutendste niederländisch-flämische *Renaissancemaler* des 16. Jahrhunderts. Obwohl Bruegel schon zu Lebzeiten sehr berühmt war, ist nicht sicher bekannt, wo er geboren wurde. Wahrscheinlich war es um 1525–1530 in Brabant. An diese Provinz grenzt Antwerpen, eine reiche Handelsstadt, die mit damals 100.000 Einwohnern eine der größten Städte Europas war; in dieser arbeitete Bruegel die ersten Jahre seines Lebens. Um 1553 war er in Italien, wo er die *Renaissance* studierte und an einem Altarbild malte. Bruegel entwickelte in den folgenden Jahren seinen ganz eigenen Malstil und widmete sich der bürgerlichen und bäuerlichen *Genremalerei*. Um 1559 änderte er die Schreibweise seines Namens von Brueghel zu Bruegel und zog in die Residenzstadt Brüssel, wo er einige Jahre später auch heiratete. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, die beide ebenfalls Maler wurden und zu Ruhm gelangten: Pieter der Jüngere (1564–1638) und Jan (1568–1625). Pieter der Jüngere, der seinen Vater bereits im Lebensalter von fünf Jahren verlor, fertigte viele Kopien seines berühmten Vaters an. Mit ungefähr 40 Jahren verstarb Bruegel 1569 in Brüssel.

Bruegel d. Ä. wurde als Maler im 18. und 19. Jahrhundert fast vergessen und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Wie verschieden seine Bilder interpretiert wurden, zeigen schon die ihm verliehenen Titel: So wurde und wird er bis heute auch als „Bauern-Bruegel“ oder „Der Drollige“ bezeichnet. Um das zu verstehen, muss man sich seine Gemälde anschauen, die überwiegend menschliche Szenen in großen Landschaften zeigen.

### Bruegels Gemälde

Bruegels Bilder sind in ihrer Vieldeutbarkeit auch heute noch für uns interessant. Sie wimmeln häufig von Figuren aus jener Zeit, die in ihren Handlungen viele Rätsel aufgeben. Und obwohl dies so ist und die Bildsprache dieser Werke äußerst komplex ist, lassen sie den Maler bis heute als *Moralisten*, *Humanisten* und Gesellschaftskritiker erscheinen.

**Lösungsansatz zu Station 6 Aufgabe 14b:**

Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten in den Werken von Hieronymus Bosch und Pieter Bruegel zeigen sich u.a. z.B. in der Darstellung von Wider- und Übernatürlichem, den Fabelwesen, Monstern und Dämonen wie auch im Bildhintergrund mit der Darstellung des Gartens. Beide Maler stellen unnatürliche Landschaften voller Fantasiegestalten dar, die verzaubern, aber auch mahnen und bedrohlich wirken und sich unheilbringend gebärden. Das dämonische Treiben findet bei beiden häufig vor bizarren Bauwerken statt. Auch perspektivisch lassen sich die „Wimmelbilder“ der Maler gut vergleichen: Häufig sind sie überfüllt mit Personen, Handlungen und Gegenständen, auf die der Betrachter oft aus einer leichten Vogelperspektive, also Aufsicht, blickt.

**Lösungsansatz zu Station 6 Aufgabe 15:**

Bei der Bewertung der Zeichnung sollte insbesondere die die Plastizität erzeugende Schraffur qualitativ überzeugen. Auch bei der Auswahl der Bildzitate können anspruchsvollere von weniger aufwendigen Szenen unterschieden und dementsprechend beurteilt werden. Die gezeichneten Kopien sollten bis ins Detail genau sein.

**Lösungsansatz zu Station 7 Aufgabe 17:**

Eine hilfreiche Bildinterpretation zum Werk „Die Bauernhochzeit“ zeigt dieses Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=nPThko7oDIU>

**Lösungsansatz zu Station 8:**

Zum gelungenen Abschluss der Bruegel-Unterrichtseinheit ist ein durchdachtes Zeitmanagement ratsam. Alle Lernenden sollen zum Zuge kommen und ein Stations-Ergebnis vorstellen. Dabei sollen alle sieben Stationen berücksichtigt werden. Wichtig ist es, dass während der Präsentationsrunden die Inhalte und Aufgaben der jeweiligen Stationen von der Lehrkraft noch einmal kurz zusammengefasst werden. Dies hilft zur Erinnerung und holt auch die Lernenden ab, die die Station, z.B. als Wahlstation, nicht gemacht haben. Selbstverständlich werden bei diesem letzten Durchgang auch die Möglichkeiten der Differenzierung mitberücksichtigt.



**Titel:** **Rebecca Horn – Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk**

**Reihe:** Stationenlernen

**Bestellnummer:** 81788

**Kurzvorstellung:** Mit diesem Stationenlernen zu Rebecca Horn können sich Ihre Schülerinnen und Schüler selbstständig und binnendifferenziert mit der Künstlerin sowie umfassend mit ihrem Werk auseinandersetzen. Die einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsblätter lassen sich darüber hinaus auch in den praktischen wie theoretischen Unterricht integrieren.

In den einzelnen Stationen geht es um die Biografie der Künstlerin, Werkbetrachtungen und Werkverständnis mithilfe theoretischer wie praktischer Übungen und schließlich um die eigenständige kreative Werkauseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht.

Die Künstlerin **Rebecca Horn** ist mit ihren poetischen Installationen und mechanischen Skulpturen weltberühmt geworden und mittlerweile sogar Schwerpunktthema des Abiturs in einigen Bundesländern. Ihre Transformationen von Körper und Raum zeigt sie in ganz unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen wie z.B. in grafischen und plastischen Kunstwerken, Performances und Filmen. In mittlerweile 50 Jahren hat sie mit ihrem Œuvre mittels **Transformationen von Körper und Raum** ihren ganz eigenen symbolischen Kosmos geschaffen, der bis heute berührt, neugierig macht und die eigene Fantasie anregt. Ihre Werke stehen im **gesellschaftlichen wie individuellen Kunstkontext**. Die Betrachtung und Untersuchung ihrer künstlerischen Verfahren und Strategien sind in Theorie und Praxis ein wichtiger Bestandteil des **Kunstabiturs** sowie des **Kunstunterrichts in den höheren Klassen bis zum Abitur**. Dieses Unterrichtsmaterial soll dabei anleiten und unterstützen.

- Inhaltsübersicht:**
- Didaktische Informationen zum Unterrichtsmaterial
  - Hinweise für die Vorbereitung der einzelnen Stationen
  - Überblick über die Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen des vorliegenden Stationenlernens
  - Stationen-Pass für die Schülerin/den Schüler
  - 6 Stationen inklusive Wahlstationen für binnendifferenzierten Unterricht, für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen
  - Lösungen
  - Weiterführende Quellenangaben

## Stationen-Pass

Name: \_\_\_\_\_

Mindestens zwei Wahlstationen müssen neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.  
Natürlich können Sie auch alle drei Wahlstationen bearbeiten.

Ihr Material: Schreibstift, Bleistift, Buntstifte, Smartphones zum Aufrufen der QR-Codes

Station	Priorität	Name Station	Erledigt Nr. ✓	Offene Fragen
1	Pflicht	Rebecca Horn – Künstlerische Vielfalt	1 2a 2b 3	
2	Wahl	Rebecca Horn – <i>Die Malmaschine/ Arie in Schwarz, 1991</i>	4 5a 5b	
3	Pflicht	Rebecca Horn – <i>Der Mond, das Kind. Der anarchistische Fluss, 1991</i>	6a 6b 6c	
4	Pflicht	Rebecca Horn – Körper-Extensionen	7a 7b 7c	
5	Wahl	Rebecca Horn – <i>Raum der Liebenden, 1992</i>	8a 8b	
6	Wahl	Rebecca Horn – Unheimliche Federobjekte	9a 9b 10	

## Station 1: Rebecca Horn – Künstlerische Vielfalt

**Aufgabe 1: Lesen Sie die folgenden Textabschnitte und machen Sie sich Notizen zu den für Sie wichtigsten Informationen.**

### Kurzbiografie

Rebecca Horn wurde 1944 im Odenwald (Hessen) geboren. Entgegen der Vorstellungen ihrer Eltern studierte sie ab 1963 Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Von 1971 bis 1983 lebte sie in New York. Nach diversen Kunstpreisen und der viermaligen Teilnahme an der documenta in Kassel, der bedeutendsten zeitgenössischen internationalen Kunstschau, hat sie seit 1989 eine Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste in Berlin inne. Ihre seit 1973 weltweit stattfindenden Einzelausstellungen haben sie zu einer der berühmtesten und einflussreichsten Künstlerin der Gegenwart gemacht.

Link zu einem Porträt Rebecca Horns <https://www.skny.com/>



### Kunstwerke

Rebecca Horn wird häufig als Bildhauerin, Aktionskünstlerin und Filmemacherin bezeichnet. Demnach sind ihre Kunstwerke sehr unterschiedlich. Insbesondere in den künstlerischen Verfahren zeigt sich die Vielfalt: raumgreifende Installationen, die sich mitunter mechanisch bewegen, wechseln sich mit Performances, Filmen, Fotoübermalungen und Zeichnungen ab. Im Mittelpunkt ihrer Arbeiten steht stets der menschliche Körper und sein Verhältnis zum Raum. Ihre frühen Performances nannte sie Körper-Extensionen: Sie agiert hier selbst vor der Kamera und lotet das Gleichgewicht zwischen Mensch und Raum aus.

s. QR-Code zu <https://kultur-online.net/>



Rebecca Horn beschäftigt sich mit den physischen, also körperlichen, sowie gesellschaftlichen Lebensbedingungen des Menschen. So sind es manchmal am eigenen Körper befestigte Objekte, die sie gestaltet und mit denen sie ihre Performances aufführt, und manchmal sind es historische Räume, die sie verändert und damit wieder ins Bewusstsein der Betrachter bringt.

## Lösungen zu den Stationen für die Lehrkraft

**Lösungsansatz zu Station 1 Aufgabe 2:** Mit *Performance*, engl. für Darstellung und Aufführung, wird eine Aktionskunst bezeichnet, bei welcher der Körper der Künstlerin bzw. des Künstlers oder Körper von anderen Personen etwas vor oder ohne Publikum aufführen.

**Lösungsansatz zu Station 1 Aufgabe 3:** Beispielsweise *zart, monumental, leicht, poetisch, geheimnisvoll, rätselhaft, verwirrend, neugierig machend, verrückt, fantastisch, fantasievoll, originell, witzig, ausdrucksstark, interessant, lebendig, anschaulich etc.*

**Lösungsansatz zu Station 2 Aufgabe 5a:** Die Schülerinnen und Schüler sind hier aufgefordert, mit ihren eigenen Worten zu beschreiben, wie sie die Aktion Rebecca Horns erleben. Die Reaktionen können hier sehr unterschiedlich ausfallen, von „cool“ bis zu Unverständnis für das gespritzte Zufallsergebnis an der Wand. Auch kann die Aktion als „schön“ aber auch als „gewaltsam und zerstörerisch“ empfunden werden. Manche mögen hier auch das Kunstwerk als solches in Frage stellen, da sie die künstlerische Handschrift der Künstlerin vermissen. Die mit Elektromotoren gesteuerte Mechanik als Kunst schaffendes Objekt mag für einige hier noch fremd sein. In der Abschlussdiskussion sollten die unterschiedlichen Antworten genannt werden könne.

**Lösungsansatz zu Station 2 Aufgabe 5b:** Indem die Schülerinnen und Schüler den gestalterischen Gegensatz nachempfinden, kommen sie dem Werkverständnis der komplexen Arbeiten Rebecca Horns näher. Ein Kontrast liegt vielen Werken der Künstlerin zu Grunde: Ein stetes Auspendeln zwischen poetischer Leichtigkeit und unkontrollierten mechanischen Bewegungsabläufen, die sich in den Ergebnissen wie auch in der Aktion als solche zeigen. Der objekthafte Gegensatz der Malmaschine kann in ihrer filigranen Beschaffenheit und dem Ergebnis der schwarzen Farbe auf der Wand gesehen werden. Auch dürfte das Procedere ein mechanisches sowie Farbe spritzendes Geräusch verursachen, das eher als unangenehm empfunden wird.



<b>Titel:</b>	Thomas Struth - Stationenlernen  Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im fotografischen Werk
<b>Reihe</b>	Stationenlernen
<b>Bestellnummer:</b>	71326
<b>Kurzvorstellung:</b>	<p>Thomas Struths fotografisches Werk ist ein bedeutender Bestandteil der Gegenwartskunst und beschäftigt sich mit Wirklichkeit und ihrer Konstruktion über Konzeptfotografie. Als Absolvent der Düsseldorfer Fotoschule steht Struth für eine dokumentarisch-künstlerische Praxis, die den Blick auf das Gezeigte mit dem Gedanken hinter dem Bild verbindet.</p> <p>Dieses Stationenlernen ist so konzipiert, dass sich Ihre Schüler/innen selbstständig und binnendifferenziert mit Thomas Struths Werk und seinen Themen auseinandersetzen können; das Material lässt sich ebenso gut auch als Arbeitsblatt in den Frontalunterricht einbetten. Es werden theoretische Hintergründe und stilistisches Wissen zu Struths Fotografien vermittelt und die Werkanalyse und ihre Interpretation geübt. Möglichkeiten für Kreativität im Sinne der Erarbeitung einer eigenen Position zur Konstruktion von Wirklichkeit über dokumentarische Fotografie werden gegeben und können als Vorarbeit für praktische Projekte verwendet werden. Zwei Formate zur Verständnis- und Wissensabfrage sind ebenfalls enthalten und sind auch für die Selbstevaluation geeignet. Im Stationenlernen werden die fachlichen Methoden der Abiturstufe angewendet.</p>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Informationen für Lehrer über die Aufgabenstruktur des Stationenlernens</li><li>• 6 Stationen rund um das Thema</li><li>• Binnendifferenzierte Aufgaben für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen</li><li>• Test: Kreuzworträtsel zur Wissensabfrage, Fotografieanalyse zur Anwendung des Gelernten und Meinungsbildung als Transfer</li><li>• Lösungen zu den Stationen und weiterführendes Material</li></ul>

## Stationspass *Konstruktion von Wirklichkeit bei Thomas Struth*

Name: \_\_\_\_\_

**Variante a)** mindestens eine Wahlstation muss neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

**Variante b)** mindestens zwei Wahlstationen müssen neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

Station	Priorität	Name Station	Erledigt 😊 😐 😞	Korrigiert	Offene Fragen
1	Pflicht	Wirklichkeit – gibt's das echt?	1) 2a) 2b) 3)	1) 2a) 2b) 3)	
2	Pflicht	Wirklichkeit und konstruierte Wirklichkeit	4a) 4b) 4c) 4d)	4a) 4b) 4c) 4d)	
3	Wahl	Menschen gucken auf Menschen, gucken auf Bilder	5a) 5b)	5a) 5b)	
4	Pflicht	Werkanalyse: Sich über unbewusste Orte bewusst werden	6)	6)	
5	Wahl	Gut getroffen? Wirklichkeit konstruieren wie Thomas Struth	7a) 7b) 7c) 7d) 7e) 7f) 7g)	7a) 7b) 7c) 7d) 7e) 7f) 7g)	
6	Wahl	Test: Thomas Struth	8a) 8b) 8c)	8a) 8b) 8c)	

## Stationenlernen: Konstruktion von Wirklichkeit im fotografischen Werk von Thomas Struth

### Station 1: Wirklichkeit – gibt's das echt?!

**Aufgabe 1)** Existiert 'die Wirklichkeit' Ihrer Ansicht nach? Und lässt sie sich Ihrer Meinung nach in Fotografien einfangen? Ordnen Sie Ihre Gedanken in mindestens drei selbst gewählte Kategorien. Vergleichen Sie anschließend mit einem Partner und ergänzen Sie Ihre Ausführungen. (EA/PA)



**Aufgabe 2a)** Ist Fotografie eine Kunst? Diskutieren Sie mit Hilfe des Statements mit einem Partner! (EA/PA)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

” He blurs the boundaries between what we see as photography and what we understand as art// Er verwischt die Grenzen zwischen dem, was wir als Fotografie sehen und was wir als Kunst verstehen

Iwona Blazwick on Thomas Struth

In beiden Fällen nimmt Struth die gelebte, menschengeschaffene (Stadtplaner und Architekten) Perspektive auf und legt seine eigene darüber. In diesem Sinne sind es keine Architekturfotos, sondern vielmehr Fotos vom Umgang mit Architektur.

Link zu beiden Bildern unter:

[http://www.thomasstruth32.com/smallsize/photographs/streets\\_of\\_new\\_york\\_city/index.html](http://www.thomasstruth32.com/smallsize/photographs/streets_of_new_york_city/index.html)

#### **Aufgabe 4c) Struth und die Rolle von Architektur und Community**

- Gegen seine Aussage spricht, dass die Fotos kaum Menschen zeigen (können), weil sie sehr früh am Morgen gemacht wurden. Man sieht also nicht direkt, wie Menschen die Architektur nutzen. Außerdem zeigen seine Werke so viele architektonische Details (Fenster, Simse, Schlagschatten von Fassaden, Bordsteinkanten, verschiedene Baustile), dass das Auge darauf fokussiert.
- Für seine Aussage spricht, dass man Nutzungsspuren an Bauten (Werbetafeln, Ruß, Verwitterung, Sonnenschutz) und Straßenbelag (Abrieb der Mittelstreifen) sehen kann. Die Straßenzüge wirken nicht verlassen, eher schlafend (Water Street). Die von Struth beim Fotografieren eingenommene Perspektive wurde von Stadtplanern und Architekten geschaffen.

#### **Aufgabe 4d) Die Düsseldorfer Fotoschule unter Bernd und Hilla Becher**

- **Zeitraum Bechers:** Bernd und Hilla Becher (1931-2007/1934-2015), nach Kriegsende rund 3 Jahrzehnte hohe Kreativität
- **Stil Bechers:** sachlich (Neue Sachlichkeit), kleinformatig, konzentriert, dokumentarisch, Nutzung der Zentralperspektive, Präsentation in Serien, Thema Industriebauten, die nicht für Schönheit sondern Zweck erbaut wurden („anonyme Skulpturen“)
- **Bekannte Absolventen:** Thomas Struth, Axel Hütte, Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruf
- **Präsentation:** in Typologien und Tableaus, bestehend aus 6-24 Fotos zum Vergleichenden Sehen (im Gegensatz zu künstlerischen Fotografien, wo kein Vergleich angestrebt wird, ebenso Malerei)
- **Charakteristika Fotos von Becher-Absolventen:** Großformatige Arbeiten, Hang zur fotografischen Archivbildung, Liebe zum Detail, oft (nicht immer) Absenz von Menschen, Nicht-Inszenieren oder subtiles Inszenieren, Hinterfragen von Sehgewohnheiten, unterschiedliche Fragestellungen der Künstler
- **Position Bechers zur Nachahmung ihres Stils durch SchülerInnen:** verboten, es soll eine eigene Position erarbeitet werden

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Abitur Kunst NRW 2024*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

